



# Konjunktur Konkret

Jahresbeginn 2026

## Erwartungen steigen mit angezogener Handbremse

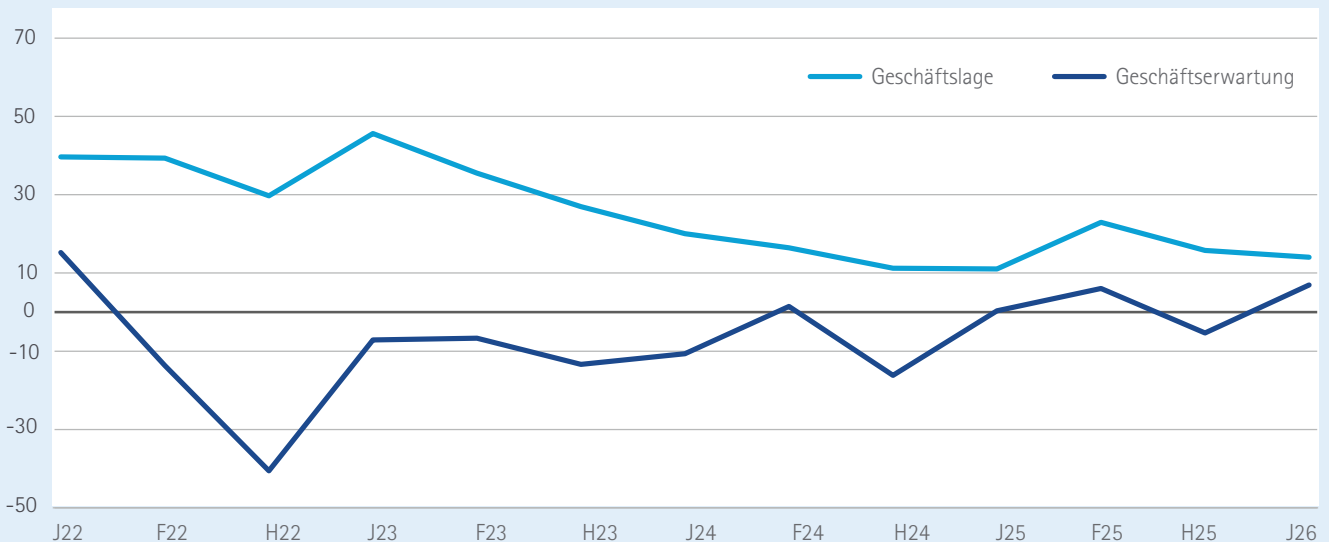
+++ IHK-Konjunkturklimaindikator legt um sechs Punkte auf 110,4 zu +++ Geschäftslage mit Seitwärtsbewegung  
 +++ Geschäftserwartungen verlassen negativen Bereich  
 +++ Industrie kämpft sich langsam nach oben +++ Lage in Investitionsgüterindustrie hellt sich auf +++ Kapazitätsauslastung über alle Branchen leicht über Vorjahreswert  
 +++ keine Kehrtwende bei negativen Beschäftigungsabsichten +++ größter Optimismus seit vier Jahren im Dienstleistungssektor +++ Baubranche ohne Schwung +++ Verkaufspreise sollen 2026 steigen +++ TOP-Investitionshemmnisse im Inland: Wirtschaftspolitik und fehlende Nachfrage +++ Aufschwung 2026 nicht in Sicht +++

### Konjunkturtrends

- ● Geschäftslage
- ● Geschäftserwartungen
- ● Beschäftigungspläne
- ● Investitionspläne Inland
- ● Preisentwicklung
- ● Exporterwartungen

44 % der Industriebetriebe sehen in der Wirtschaftspolitik das Haupthindernis für Investitionen im Inland.

### Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk\*



J: Jahresbeginn, F: Frühjahr, H: Herbst

## Wirtschaftslage: Stagnation seit Herbst 2025

Die Wirtschaftslage im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim bleibt zum Jahresstart auf dem Niveau der Vorumfrage im Herbst 2025. Die Lagekurve der heimischen Industrie bewegt sich langsam aus der negativen Zone. In den Branchen Handel, Tourismus und Dienstleistungen überwiegen weiterhin die Betriebe mit positiver Geschäftslage, ein Aufwärtstrend ist jedoch nicht erkennbar.

Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung hat bislang keinen spürbaren Einfluss auf die regionale Wirtschaftsentwicklung. Die erwartete Erholung im Baugewerbe bleibt aus. Ein Viertel aller Befragten meldet eine unzureichende Kapazitätsauslastung.

Im Hotel- und Gaststättengewerbe sorgten Urlaubsreisende und die Weihnachtssaison für steigende Umsätze. Nach einer leichten Entspannung im Herbst nehmen die Belastungen durch höhere Energiepreise wieder zu. In der Industrie sehen 32 Prozent der Unternehmen darin ein erhebliches Geschäftshemmnis.

## Auslandsgeschäft: wenig Dynamik

Beim Auftragsvolumen aus dem Ausland zeigt sich eine Seitwärtsbewegung mit geringer Dynamik; die Kurve bleibt im negativen Bereich. Die Bestellungen aus China und der Eurozone

werden als rückläufig beschrieben, während die Absatzmärkte in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten zulegen konnten.

Die geopolitische Lage bleibt instabil – geprägt von Protektionismus, Handelshemmnissen und Zöllen. In der Industrie berichten 16 Prozent der Unternehmen über erhebliche und 29 Prozent über teilweise Einschränkungen ihrer Geschäftsabläufe.

Das in Aussicht stehende Mercosur-Abkommen lässt die Erwartungen an die Exportentwicklung mit Süd- und Mittelamerika deutlich steigen. Zum Zeitpunkt der Umfrage war die Verzögerung des Abkommens noch nicht bekannt. Auch für die Geschäfte mit Afrika und Asien (ohne China) werden mittelfristig positive Entwicklungen erwartet. Größere Unternehmen zeigen sich hier optimistischer als kleine und mittlere Betriebe.

## Prognosen: vorsichtiger Trend nach oben

Die Erwartungen der regionalen Unternehmen steigen – ähnlich wie in den Vorjahren – zum Jahresbeginn an, insbesondere im Dienstleistungssektor und im Baugewerbe. Die Industrie hingegen blickt skeptisch auf 2026: Optimisten und Pessimisten halten sich hier die Waage. Im Bausektor erwarten 15 Prozent eine Verbesserung der Auftragslage; der Negativtrend im Wohnungsbau ist gestoppt.

Dienstleister, Handel und Tourismus planen höhere Investitionen. Die Ergebnisse zeigen jedoch: Trotz einer leichten Verbesserung des Investitionsklimas fehlt jedem zehnten Unternehmen die notwendige Liquidität. Der Anteil der Betriebe, die künftig in der Finanzierung Risiken sehen, steigt von zehn auf 14 Prozent.

Die Erhöhung des Mindestlohns führt zu einer Verschiebung des Lohngefüges nach oben. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Unternehmen, die steigende Arbeitskosten als Konjunkturthermnis wahrnehmen, um zehn Prozentpunkte gestiegen. Wenn höhere Arbeitskosten auf eine geringere Produktion verteilt werden, steigen die Lohnstückkosten. Zudem rechnen die Betriebe damit, dass der gestiegene CO<sub>2</sub>-Preis künftig Waren und Dienstleistungen weiter verteuern wird.

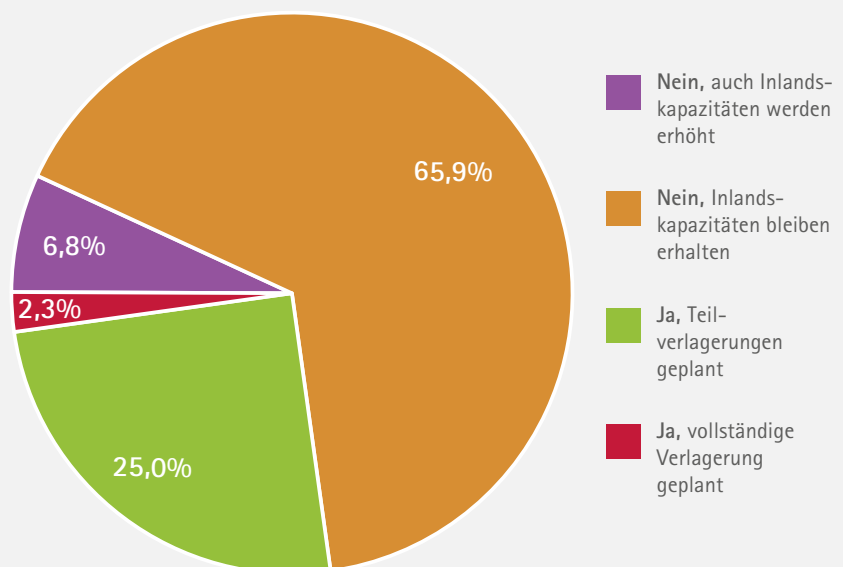
Viele Umfrageteilnehmer zeigen sich enttäuscht, da die Politik trotz klarer Signale die wirtschaftliche Realität verkennt und sich auf hohen Staatsausgaben ausruht. Notwendige Reformen, etwa in Kranken- und Rentenversicherung, werden weiterhin nicht angegangen. Der Risikofaktor „wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“ wird von 60 Prozent der Unternehmen nach wie vor als hoch eingeschätzt. Impulse für ein Wirtschaftswachstum im IHK-Bezirk bleiben damit auch für 2026 aus.

## Kurz und kompakt

- 35 Prozent aller Befragten planen keine oder geringere Investitionen am heimischen Standort
- Als Haupthemmnisse für Erweiterungen oder Anschaffungen nennen die Unternehmen die allgemeine Wirtschaftspolitik, die allgemein fehlende Nachfrage und hohe Arbeitskosten
- TOP-3-Zielländer für Auslandsinvestitionen in der Industrie: Eurozone (49%), Nordamerika (31%), China (29%)
- Im Fokus stehen dabei Kostenersparnisse und Markterschließung
- 66 Prozent der Industrieunternehmen wollen trotz Auslandsinvestitionen den Inlandsstandort erhalten, 25 Prozent planen eine Teilverlagerung in andere Länder

## Industrie: Planen Sie im Zuge Ihrer Auslandsinvestitionen einen Abbau der Kapazitäten im Inland?

(Antworten in Prozent)



Quelle: Zusatzbefragung aus Konjunkturumfrage der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim, Jahresbeginn 2026

## Bernhard Reindl



„Während die Zementindustrie insgesamt stark unter der Baukrise leidet, verzeichnen wir am Standort Burglengenfeld eine Sonderkonjunktur mit voller Auslastung. Dieser positive Trend ist jedoch ein lokaler Effekt und spiegelt nicht die schwierige Lage der gesamten Branche wider.“

Bernhard Reindl,  
Werkleiter  
Heidelberg Materials AG,  
Burglengenfeld



## Franz X. Breu



„Bei Privatkunden und auch bei vielen Unternehmen merken wir eine spürbare Investitionszurückhaltung. Gründe sind vor allem die allgemeine Unsicherheit, hohe Energie- und Personalkosten sowie insgesamt gestiegene Preise. Dazu kommen – je nach Branche – strengere Budgets und teilweise schwierigere Finanzierungsbedingungen.“

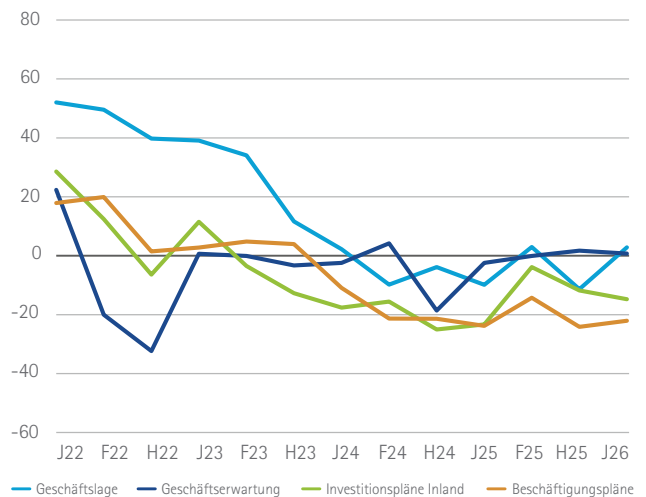
Franz X. Breu,  
Geschäftsführer  
Breu Bürotechnik e.K.,  
Furth im Wald



## Industrie

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR  
102,0 ↗

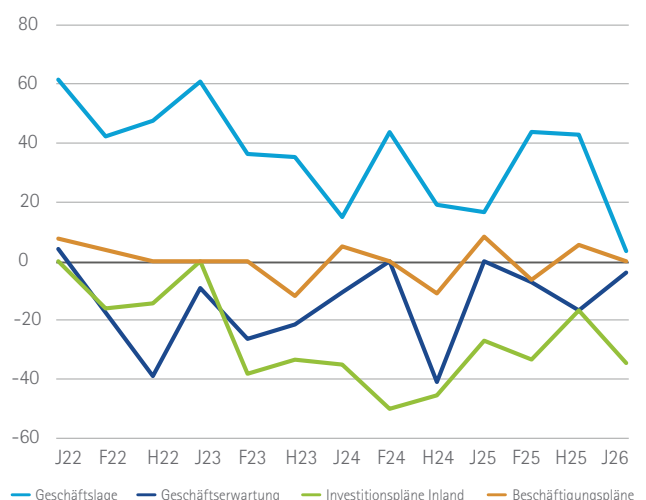
- Geschäftslage bei 26 Prozent verbessert, Auftragsbestand bei Investitionsgütern im Plus
- Energiesektor und dessen Wertschöpfungskette weiter mit überdurchschnittlicher Wirtschaftslage
- Materialpreise (v.a. Metalle) steigen bei gleichzeitig sinkenden Energiepreisen
- Rückgang bei Automatisierungsinvestitionen, Wettbewerb für Anbieter steigt
- Investitionsmotiv „Kapazitätssteigerung“ auf niedrigstem Stand seit 2020; 27 Prozent beabsichtigen Auslandsinvestitionen, über die Hälfte für Kapazitätserweiterungen
- Talsohle scheint erreicht: ein Viertel erwartet höhere Kapazitätsauslastung in den nächsten Monaten. Verunsicherung über weitere konjunkturelle Entwicklung bleibt bestehen
- Negative Auswirkungen des CO<sub>2</sub>-Preises bei kommenden Preisverhandlungen erwartet



## Bauwirtschaft

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR  
99,4 ↘

- Aufwärtstrend im Bau bleibt aus: Auftragsbestand stagniert seit Herbst 2025. 46 Prozent arbeiten über die Wintermonate in Vollausslastung
- Keine Erholung im mittelständischen Industriebau
- Geringer Preisspielraum: vollständige Weitergabe höherer Lohn- und Baustoffkosten bei 37 Prozent geplant, 43 Prozent mit teilweiser Weiterberechnung
- Finanzkraft der Kommunen sinkt trotz Wachstumspaket; Antworten zum Risikofaktor Finanzierung steigen von zehn auf 14 Prozent
- Bürokratische Antragsverfahren bremsen Auftragsumsetzung
- Aussichten im Wohnungsbau hellen sich auf



## Info

Dreimal jährlich fragt die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim die konjunkturelle Entwicklung in der Region ab: Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H). 280 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz-Kelheim nahmen an der Umfrage zum Jahresbeginn 2026 teil.

\* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten und der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

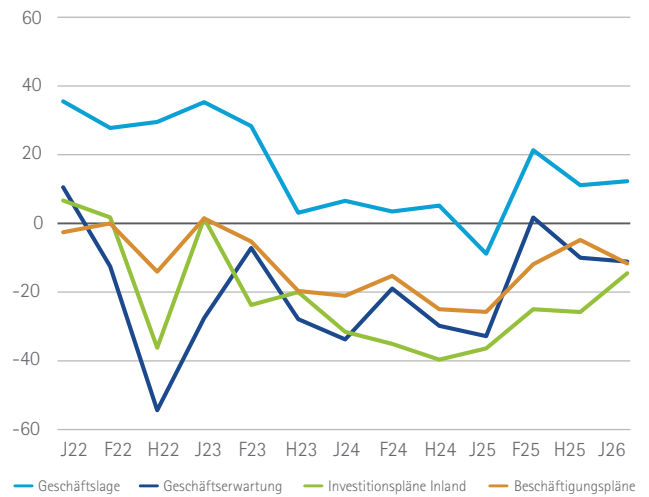
Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird als geometrisches Mittel der Salden der Lageurteile und der Erwartungen gebildet. Die Konjunkturtrends und Pfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

Regensburg, 02/2026

## Handel

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR  
99,8 →

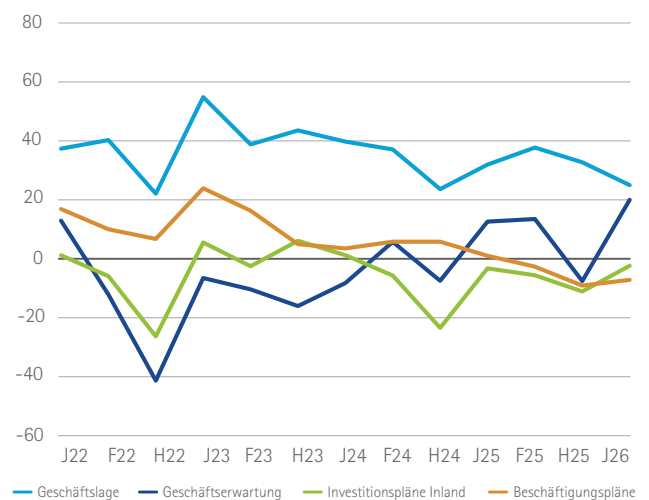
- „Bodenbildung“ im Handel: 23 Prozent mit „guter“ Geschäftslage; Umsatzrückgänge trotz Weihnachtsgeschäft verbucht
- Angaben zur Liquidität verschlechtern sich zum zweiten Mal in Folge
- 70 Prozent des Einzelhandels mit saisonüblichem Warenbestand
- Investitionsangaben erreichen positiven Bereich. Ersatzbedarfe aber auch Kapazitätserweiterungen als Hauptmotive
- Haupthemmnisse für Handelsinvestitionen am Standort: allgemeine Wirtschaftspolitik, Steuerlast und fehlende Nachfrage
- 14 Prozent mit verbesserten Geschäftserwartungen für das Jahr 2026, zwei Drittel prognostizieren unveränderte Lage



## Dienstleistungen für Unternehmen

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR  
122,5 ↗

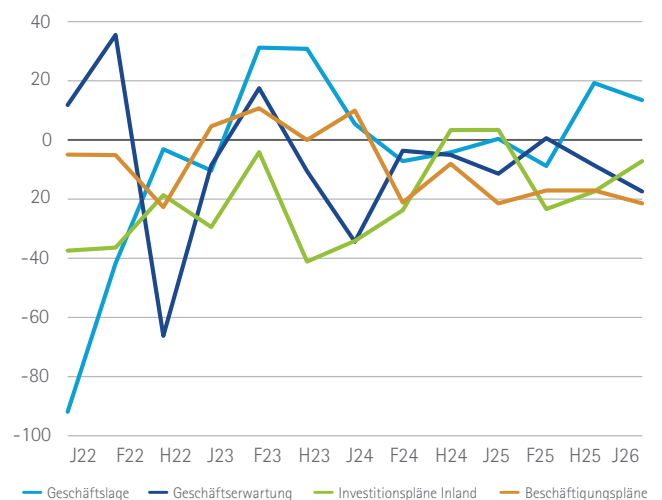
- Ein Drittel der konjunkturabhängigen Dienstleistungsunternehmen konnte seit Herbst seine Umsätze steigern
- Auslandsnachfrage sinkt zum Jahreswechsel
- Fehlende Nachfrage aus Industrie zwingt unternehmensnahe Dienstleister zur Preisstagnation trotz erhöhter Kosten
- Investitionsbereitschaft steigt bei einem Viertel, Rationalisierung und Produktinnovationen im Fokus
- Angaben zum Liquiditätsstatus positiv. Finanzierung künftiger Projekte wird von 12 Prozent als Risikofaktor bewertet
- Branche bleibt stabilisierender Faktor in der Region, Geschäftserwartungen verbessern sich bei 29 Prozent der Befragten



## Tourismugewerbe

IHK-KONJUNKTUR-  
KLIMAINDIKATOR  
96,9 ↘

- Gemischte Rückmeldungen aus Tourismusbranche: 34 Prozent mit guter Geschäftslage, 20 Prozent unzufrieden mit wirtschaftlicher Situation
- Gästeankünfte in der Region legen bis Ende 2025 zu. Beherbergungsgewerbe meldet erstmals seit 2023 positive Umsatzentwicklung
- Geschäftsreisen insbesondere von Großunternehmen weiter rückläufig
- Auslastung in der Gastronomie seit Herbst 2025 konstant
- Preis- und Kostensteigerungen: 56 Prozent der Tourismusbetriebe planen teilweise oder vollständige Weitergabe an Kunden und Gäste
- Negativtrend bei Investitionen in Umweltschutz und Energieeffizienz hält an. Mittel werden verstärkt in Innovationsprojekte gesteckt
- Ein Drittel der Gastronomie befürchtet Umsatzrückgänge; Beschäftigtenpläne bleiben im negativen Bereich
- TOP-Risikofaktoren für weitere wirtschaftliche Entwicklung: Arbeitskosten und Energie- und Rohstoffpreise



[www.ihk.de/regensburg/konjunkturbericht](http://www.ihk.de/regensburg/konjunkturbericht)

**Ansprechpartnerinnen**  
Sibylle Aumer, Maria Gruber  
☎ 0941 5694-244  
@ aumer@regensburg.ihk.de

**IHK Regensburg  
für Oberpfalz / Kelheim**  
D.-Martin-Luther-Str. 12  
93047 Regensburg